

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Betrachtung der wichtigsten Oerter der Epistel Pauli an
die Römer**

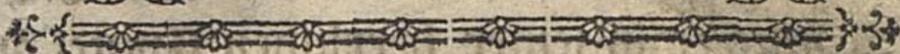
Trier, Johann Paul

Eisenach, 1756

VD18 13191934

Vorwort

urn:nbn:de:gbv:45:1-17822



Vorrede.

Wenn ich in meiner Jugend die Bibel durchlase, und an Pauli erste Epistel kam, so ward mir allezeit bange. Meiner Meinung nach befand sich in derselben eine Lehre, die von der vorhergehenden Lehre der Propheten und Evangelisten auf das weiteste unterschieden war. Kaum konnte ich mich enthalten zu glauben, die Seligkeit werde durch einen **W**ahn erlanget, die Gottseligkeit aber sey wenig nütze, oder es sey an Gerechtigkeit und an guten Wercken nicht viel gelegen, kaum konnte ich mich enthalten, mit

Dem grossen Hauffen der falschen Christen in das gemeine wüste unordige Wesen zu lauffen. Die Schuld lag nicht an den theuern Apostel und an dem Licht, welches er in seiner herrlichen Epistel angezündet hatte, die Schuld lag an mir und an der Decke, die ich vor mein Gesicht gehängt. Durch die Decke verstehe ich die Auslegungen (die Ausleger selbst werden von mir geliebet und geehret) die ich theils in Büchern gelesen, theils in Predigten gehört hatte. Nach der Zeit gab Gott Gnade, daß ich solche Decke weg schleuderte, und die vorgefakte Meinungen zurück legte, da konnten meine Augen bey dem Glanz gedachten Lichtes das erkennen, was zu sehen sie vorher durch ermeldete Decke gehindert gewesen. Es sey aber ferne von mir Rühmen, denn allein von dem Creutz unsers HErrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gecreuziget ist, und ich der Welt Gal. 6, 14. Inzwischen hoffe ich, es werde zu der Ehre des majestätischen
Gt.

Gottes gereichen, wenn ich das geringe Pfund, welches der Herr aller Barmherzigkeit seinem unwürdigen Knecht geschenket, nicht vergrabe, sondern zu dem Nutzen des Nächsten anwende. Der geehrte Leser wird von mir ersuchet, alles genau zu prüfen, und nichts anzunehmen, als dasjenige, was aus meinem Glaubens-Buch Bibel genannt und aus der Natur der Sache erwiesen worden. Ich dinge mir jedoch mit dessen Erlaubnis aus, daß er ein Freund der Wahrheit und der Gottseligkeit, oder daß er von den Wercken des Fleisches, in deren Zahl Hæreses d. i. die Secten gehören Gal. 5, 20. entfernt seyn möge. Denn wenn jemand von Sectirerey beherrschet wird, dergestalt daß er von allem, was mit dem, das in seinen symbolischen Büchern geschrieben stehet, sich nicht allerdings reimen will, ein schnödes Urtheil fället, so gönne ich ihm zwar von Herzen die Freyheit, die ich selbst brauche, werde ihn auch mit aller Liebe ertragen, bitte aber, er wolle

mir nicht übel nehmen, daß ich sehr zweifle, ob er genugsame Tüchtigkeit habe, ein Buch, das von Göttlichen Dingen handelt, gehörig zu prüfen. Die Geister unterscheiden können ist eine Gabe des Geistes Gottes 1. Cor. 12, 10. nicht ist es ein Werck eines Gelehrten, welcher Weltweisheit besizet, jedoch fleischlich ist und keinen Geist hat ex. Jud. v. 19. Zu einer tüchtigen Prüfung wird die Weisheit von oben her, welche ihr sagen lässit, und unparteyisch ist Jac. 3, 17. erfordert. Gott schencke uns dieselbe um Christi willen, welcher die Weisheit selbst ist.

Halleluja.



Cap.



Cap. I.



Pauli des Knechtes Jesu Christi Epistel an die Römer ist eine Schrift von Gott eingegeben, und nützlich zur Lehre, zur Überzeugung, zur Besserung, zur Unterrichtung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sey vollkommen, zu allem guten Werck geschickt 2. Tim. 3. 16. Daher versichert der Apostel: Wir vermahnem alle Menschen, und lehren alle Menschen mit aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu Col. 1, 28. Er ermuntert uns: Wie wollen zur Vollkommenheit fahren Hebr. 6, 1. O daß die Menschen weise wären, und vernähmen solches, daß sie verstünden, was ihnen hernach bezeugen wird! Deut. 32, 29. Die Natur würcket und

H T